

## Der Gartenzwerg

**In manchem Vorgarten oder auf dem einen oder anderen Balkon sind sie noch zu finden: Gartenzwerge. Liebhaber können sie in Museen bestaunen. Die Zwerge mit der traditionell roten Zipfelmütze gelten als typisch deutsch.**

### Sprecher:

Vor allem an schön gepflegten Blumenbeeten und im Umfeld von Gartenteichen hält er sich gerne auf. Er steht ein wenigträumerisch im Gras und verbreitet bei seinen Besitzern und vorbeigehenden Besuchern gute Laune. Egal, ob er einen Spaten in der Hand hat, eine Gießkanne oder die Laterne des Nachtwächters, an einem Merkmal erkennt man den traditionellen Vertreter immer: an der roten Zipfelmütze. Der Gartenzwerg gilt wie die Kuckucksuhr im Ausland als typisch deutsch. Man kann ihn nicht nur über das Internet bestellen, sondern auch in dem einen oder anderen deutschen Gartencenter kaufen. Allerdings nicht immer, wie Hans, der in einem Kölner Gartencenter arbeitet, sagt:

### Hans:

„Das ist wie in der Mode, es gibt Trends – auch hier bei den Gartenzwergen. In den langen Jahren, die ich das hier schon mache, es **liegt nicht im Trend**. Im Moment ist ‚Gartenzwerge‘ **nicht ,in‘**.“

### Sprecher:

Hans erklärt, dass es bei Gartenzwergen, wie bei vielem anderen auch, davon abhängt, ob sie gerade zeitgemäß sind, ob sie **,in‘ sind**. Und was zeitgemäß ist, **liegt im Trend**. Was dagegen unmodern ist, gilt umgangssprachlich als **,out‘**. Wer Zwerge in den Garten stellen will, muss allerdings auf eines achten, wie Hans erklärt:

### Hans:

„Ich habe einen Gartenzwerg in der Hand aus einem Kunststoffmaterial, das nennt sich **Polyresin**. Dieses Material hat den besonderen Vorteil, dass es absolut witterfest, winterfest, frostsicher ist. Und das ist hier ein Flötenspieler, der sitzt hier auf einem Baumstamm und spielt Flöte. Die Beliebtesten kann man sagen, **aus der Historie heraus**, ist **klassisch** der Angler, es ist der Gartenzwerg mit der Schubkarre, aber auch mit dem Spaten in der Hand.“

### Sprecher:

Der ursprüngliche, **klassische**, Gartenzwerg besteht aus Sandstein oder gebranntem Ton. Besonders Ton hat aber einen großen Nachteil: Bei Frost platzt er. Bei Gartenzwergen aus Kunststein wie **Polyresin** ist das nicht so. Ihnen machen das Wetter, Winter und Frost nichts aus. Während mancher Zwergliebhaber mit der Zeit geht und moderne Gartenzwerge kauft, haben die klassischen Zwerge weiterhin ihre Anhänger. Diese Erfahrung hat zumindest Hans in der Vergangenheit gemacht oder, wie er sagt, **aus der Historie heraus** erfahren. Der „Ur-Gartenzwerg“ wurde so um 1870 in der thüringischen Stadt Gräfenroda geboren. Nicht ganz geklärt ist, ob August Heissner oder Phillip Griebel der Schöpfer war. Die Sozialforscherin Etta Bengen, die einige Fachbücher über Zwergenkunde herausgegeben hat, geht davon aus, dass Gartenzwerge noch älter sind.

**Etta Bengen:**

„Die Zwerge als solches spielen auch schon viel eher 'ne große Rolle, und zwar im 17., 18. Jahrhundert des Adels, als man sich aus Sandstein gehauene Zwergenfiguren in den **Hofgarten** stellte. Auch die kleinen Gartenzwerge waren relativ teuer, aber das **Großbürgertum** konnte sich dann diese Gartenfiguren, die **Gnome**, wie sie damals hießen, leisten. Und das war das **Personal** in verkleinerter Form oder eben auch die Hofzwerge, die als **Hofnarren** an den Höfen waren, die dann irgendwie in Stein gehauen worden sind.“

**Sprecher:**

Zwerge dienten in den großen Gartenanlagen der adeligen Höfe, den **Hofgärten**, als Dekoration. Zunächst konnten sich die Figuren auch nur die Adeligen und diejenigen leisten, die Geld und das Bürgerrecht einer Stadt hatten – das sogenannte **Großbürgertum**. Diese Figuren waren entweder den Angestellten, dem **Personal** und ihre Tätigkeiten nachempfunden oder auch **Hofnarren**. Manche dieser Spaßmacher waren bei den Adeligen angestellt und durften sich ungestraft über sie lustig machen. Vorbilder für Gartenzwerge waren aber auch Fabelwesen, die **Gnomen**. Diese kleinen, menschenähnlichen Wesen lebten in Wäldern, Bergen und an Flüssen. In Märchen und Legenden wurden sie oft als Wohltäter mit übernatürlichen Fähigkeiten dargestellt – wie zum Beispiel die „Heinzelmännchen zu Köln“. Viele Kölner kennen zumindest die ersten Zeilen des bekannten Gedichts aus dem Jahr 1836: „Wie war zu Köln es doch vordem / mit Heinzelmännchen so bequem! [...]“ Der Zwerg galt als klug, zuverlässig und naturverbunden. Seine Charaktereigenschaften machten ihn zu einem idealen Werbeträger für Produkte. Das erste Patent, das 1894 vom Reichspatentamt in Berlin für ein Produkt vergeben wurde, beinhaltete eine Zwergendarstellung. Der Durchbruch für den Gartenzwerg kam mehr als ein halbes Jahrhundert später, wie Etta Bengen erzählt.

**Etta Bengen:**

„Als der Gartenzwerg dann praktisch das Land eroberte, eben nach dem Zweiten Weltkrieg, als die **Konjunktur anzog**, man irgendwie sich 'nen **Schrebergarten** leisten konnte oder 'nen eigenen Garten, da wollte man sich nach diesem ganzen **Grauen** irgendwie was Liebvolles, was Nettes in den Garten stellen, [wie] Schneewittchen und die sieben Zwerge.“

**Sprecher:**

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollten die Deutschen die Grausamkeiten, das **Grauen**, des Krieges vergessen. Da viel wiederaufgebaut werden musste, erholte sich die Wirtschaft, die **Konjunktur zog an**. Die Menschen hatten bald wieder Geld, um sich etwas zu kaufen, auch einen sogenannten **Schrebergarten**, einen Kleingarten für Stadtbewohner, in dem man zum Beispiel nicht nur Gemüse und Obst anbauen, sondern sich auch erholen konnte. Dort wurde eine heile Welt geschaffen, zu der auch Gartenzwerge gehörten. Spätestens in den 1960er Jahren wurden Gartenzwerge zum Massenprodukt. Ab den 1980er Jahren galten sie vielen Deutschen aber als Symbol für Kleinbürgerlichkeit und Spießertum. Der klassische Gartenzwerg wurde modernisiert – sei es als Gartenzwerg mit einem Messer im Rücken, als Vampir oder mit nacktem Hinterteil, das provozieren sollte. Auch weibliche Gartenzwerge gab es, denn das Reich der Gartenzwerge war traditionell eines der Männer. Trotzdem stellten sich in Deutschland nur noch Liebhaber die Zwerge in den Garten. Aber wer weiß: Vielleicht kommt der Gartenzwerg wieder. Es ist alles nur eine Frage der Zeit.

**Fragen zum Text**

**Fast alle Mädchen tragen derzeit halbhohe Stiefel. Die Stiefel sind umgangssprachlich ...**

1. in.
2. out.
3. uncool.

**Was kann nicht anziehen?**

1. Die Konjunktur.
2. Die Kleidung.
3. Die Preise.

**Menschen, die gesellschaftlich angepasst leben, werden als ... bezeichnet.**

1. Bürgerschaft
2. Spießbürger
3. Großbürger

**Arbeitsauftrag**

Setze in dem folgenden Textauszug aus „Zwergnase“ an den richtigen Stellen die passenden Satzzeichen – Komma, Punkt, Semikolon – ein. Achte auf Großschreibung bei Beginn eines neuen Satzes:

„In einer bedeutenden Stadt meines lieben Vaterlandes Deutschlands lebte vor vielen Jahren ein Schuster mit seiner Frau schlicht und recht er saß bei Tag an der Ecke der Straße und flickte Schuhe und Pantoffeln und machte wohl auch neue wenn ihm einer welche anvertrauen mochte doch musste er dann das Leder erst einkaufen denn er war arm und hatte keine Vorräte seine Frau verkaufte Gemüse und Früchte die sie in einem kleinen Gärtchen vor dem Tore pflanzte und viele Leute kauften gerne bei ihr weil sie reinlich und sauber gekleidet war und ihr Gemüse auf gefällige Art auszubreiten wusste die beiden Leutchen hatten einen schönen Knaben angenehm von Gesicht wohlgestaltet und für das Alter von zwölf Jahren schon ziemlich groß er pflegte gewöhnlich bei der Mutter auf dem Gemüsemarkt zu sitzen...“

*Autor/in: Günther Birkenstock; Beatrice Warken  
Redaktion: Ingo Pickel*